

## Einsatzbericht

### pro – Interplast Einsatz Madagaskar Februar 2019

Das Prinzip Hoffnung regiert das Land; nach einer reibungslosen demokratischen Präsidentschaftswahl ist die Hoffnungslosigkeit in Verbindung mit einem langjährigen wirtschaftlichen Abstieg, der Madagaskar in den traurigen Club der drei ärmsten Länder der Welt geführt hat, nun vielerorts einer spürbaren Aufbruchsstimmung gewichen.

Beides geschah weitgehend unbeachtet von der Weltöffentlichkeit und die sporadischen Berichterstattungen in den Medien beschränkten sich bisher auf Randnotizen zu den Epidemien, die den Inselstaat regelmäßig heimsuchen; im vergangenen Jahr die Pest und nun die Masern; keine Kriege, keine Naturkatastrophen, allemal zu niederschwellig und zu unspektakulär, um von der Weltöffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Dass es das Land tatsächlich aus eigener Kraft schaffen könnte, glaubt jedoch weiterhin kaum jemand, der mit den Verhältnissen vertraut ist. Und so ist zumindest Eines gewiss: unsere Hilfe wird noch lange Jahre gebraucht.

So lautet denn auch die Kernaussage unseres Chirurgen-Kollegen Dr. Heuric Rakotomalala im Hopitaly Loterana Manambaro, wie sie vom begleitenden Filmteam Frank Paul aus Berlin und Ralf Schuster aus Cottbus in einer sehr eindrucksvollen und authentischen Videodokumentation unseres aktuellen Einsatzes eingefangen werden konnte <https://vimeo.com/320933486>

Inzwischen haben unsere Hilfseinsätze kein Anfangs- und Enddatum mehr, sondern beschäftigen uns rund um das Jahr. Ein Dauerthema ist hierbei die Wasser- und Stromversorgung des Krankenhauses, die uns immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Nicht zuletzt hängt auch die Versorgung unserer eigenen Unterkunft während des Einsatzes wie auch die sanitären Anlagen der Patienten und deren versorgender Angehöriger davon ab.

Sämtliches für die Einsätze benötigte Material wie Medikamente, Sterilgut, Desinfektionsmittel, Instrumente und Nahtmaterial werden von uns eingeworben und mitgebracht. Die Bereitschaft zu diesen Sachspenden ist überwältigend. Vieles muss aber erst auf Nutzen und Sicherheit überprüft werden, da unser zulässiges Reisegepäck begrenzt ist und Übergewicht teuer bezahlt werden muss. Inzwischen sind auch diese eingeführten Güter von den Gesetzgebern als Geldquelle entdeckt worden. Zukünftig werden wir wohl Einfuhrzölle für alles mitgebrachte Material aufbringen müssen, was unseren finanziellen, wie auch den organisatorischen Aufwand nochmals erhöhen wird.

Über die Jahre hinweg ungebrochen ist dabei die aufrichtige Dankbarkeit nicht nur der Patienten und deren Angehöriger nach erfolgter Behandlung, sondern auch die freundliche Aufnahme unserer Teams im Krankenhaus und in der örtlichen Bevölkerung.

In diesem Jahr bestanden die Teams aus dem plastischen Chirurgen Dr. Harald Kaisers und seinen OP-Assistentinnen, Marie Herder und Susanne Richter, den Anästhesisten Dr. Michael Krewitt, Dr. Ralf von Suckow, Dr. Thorsten Kerkhof und dem Anästhesiepfleger Daniel Kromer sowie den Kinderchirurgen Dr. Patricia Reis Barbosa und Dr. Bertram Reingruber. Die Dermato-Chirurgin Dr. Hanieh Erdmann vertrat nicht nur ihren Fachbereich, sondern erweiterte mit ihrem vorbildlichen sozialen Engagement erneut das Spektrum an Möglichkeiten der Unterstützung, die ebenfalls weit über den inhaltlichen und zeitlichen Rahmen des Hilfseinsatzes hinausreichen.

Ziel des Einsatzes war, wie auch in Jahren zuvor, die plastisch-chirurgische Versorgung von Gesichtsspalten bei Kleinkindern und Vernarbungen infolge von Verbrennungen und Verätzungen

sowie die plastische und funktions-wiederherstellende Chirurgie nach Unfällen in allen Altersklassen. Die spezielle kinderchirurgische Versorgung war hier in erster Linie auf eine Vielzahl von Hernien teils erheblichen Ausmaßes gerichtet, neben anderen angeborenen Fehlbildungen bei Säuglingen und Kleinkindern.

Nach dem Einsatz in Manambaroo im ländlichen Südosten der Insel kehrten wir nach einer Woche zurück in die Hauptstadt Antananarivo. Dort blieben uns noch 4 OP Tage in einer neu errichteten Entbindungsstation, die wir erstmals auch in ihrer erweiterten Funktion als OP-Abteilung nutzen konnten. Die langjährigen sorgfältigen Planungen hatten sich also gelohnt und die Premiere übertraf die Erwartungen. Auch die internationalen Mitarbeiterinnen waren sehr motiviert und bemüht, diese zusätzliche Funktion auf Anhieb zu bewältigen.

Insgesamt führten wir an beiden Standorten an 9 OP Tagen 155 Eingriffe an 129 Patienten durch, 105 davon in Vollnarkose.

Mein Dank gilt dem gesamten Einsatzteam, das inzwischen auf 10 Personen angewachsen ist. Dabei war es beeindruckend, wie gerade auch die drei neuen Teilnehmer sich auf diese außergewöhnlichen Arbeits- und Lebensbedingungen sehr rasch und ausdauernd einstellen konnten und vom ersten Tag an unermüdlich und fachlich hervorragende Arbeit leisteten.

Ferner danken wir unserem langjährigen Dolmetscher und Organisator Lova Randrianarimanana, sowie Frau Tanja Hock und deren Mitarbeiterinnen für die fachliche Mitarbeit und für die zusätzliche administrative und organisatorische Unterstützung vor Ort.

Ein großer Dank geht an Frau Stadtmüller, der wir auch auf diesem Wege herzlich zu ihrem beeindruckenden ehrenamtlichen Dienstjubiläum gratulieren möchten. Allen Mitarbeitern, Helfern und Unterstützern von Pro Interplast danken wir einmal mehr für die Ermöglichung des Einsatzes, verbunden mit der Hoffnung, dieses sehr erfolgreiche Projekt auch in Zukunft fortsetzen zu können!

Dr. med. habil. Bertram Reingruber

Chirurg, Kinderchirurgie

Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther  
Diakonie, Düsseldorf